Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 15 (1925)

Heft: 28

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Frau und Haus *



Bom Streit des Tags durch ihren Herd geschieben, Sei die Frau den Ihren Freude, Trost und Frieden.

Die Frau in der Seimarbeit.

Die Heimarbeit hat in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten bedeutend absgenommen. Aber während die Abnahme bei den Männern besonders groß ilt, ilt sie den Frauen etwas geringer. Selbständige Heimarbeiter wurden bei der Bolkzählung von 1920 total 39,344 gezählt, gegen 70,104 im Jahre 1910. Bon diesen 39,344 entfallen nicht weniger als 24,915 auf Frauen. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind Frauen auf ellen Gebieten, die als Heimarbeit detrieben werden, beschäftigt. Die größte Jahl Seimarbeiterinnen betätigt die Stiderei mit 18,531 Frauen, während sie bloß 8917 Männer, also etwa die Hölfte, zählt. In der Seidenstoffs und Seidenbeuteltuchweberei arbeiten ebensalls mehr Frauen als Männer, nämlich 4811; in der Seidenbandweberei sind ungefähr 4500 Keimarbeiterinnen tätig.

Ein Gebiet, das auch viele Frauen ernährt, ist die Strickerei und Wirkerei; sie zählt 2597 Heimarbeiterennen, also sogar mehr als die Näherei und Wäschetonfektion. In der Uhrenindustrie sind, wiewohl hier ebenfalls eine Abnahme zu verzeichnen ist, 2756 Frauen heimarbeitlich tätig.

Die Bolkszählung macht diesmal einen Unterschied zwischen selbskändigen Seimarbeitern im Hauptberuf und nebenberuflich in der Heimarbeit beschäftigten Bersonen. Bei ersteren überwiegt die Jahl der Frauen, beträgt sie doch 17,936 gegen 12,649 Männer. Bei den nebenberuflich in der Heimarbeit Beschäftigten ist die Jahl der Frauen auherordentlich zurückgegangen, nämlich von 20,476 im Jahre 1910 auf 608, was auch davon herrühren mag, daß bei den Frauen eine veränderte Auffassung über die Haussfrauen-Tätigkeit zur Geltung kam.

Was die Altersgliederung bei den Seimarbeitern anbetrifft, so ist sie gänzlich anders als bei der Gesamtzahl der Berufstätigen. Bei den Frauen liegt das Maximum zwischen 20 und 24 Iahren, während es bei der gesamten berufstätigen Bevölkerung zwischen 15 bis 19 Iahren liegt. Verhältnismäßig sehr alte Seimarbeiterinnen sind im Stidereizgebiet St. Gallen und Appenzell A.Rh. anzutreffen. Auch in Baselland und im Kanton Bern sind sehr viele Frauen in der Altersklasse und 15-49 in der Heinarbeit zu finden.

Wieviel Stiche muß man machen,

um ein Semd mit der Hand zu nähen? Gegenwärtig gibt es wohl kaum noch eine Frau, der es einfallen würde, ihre Nähereien mit der Hand auszuführen. Die Nähmaschine ist inzwischen fast in jedes Haus eingedrungen und erscheint unentbehrlich. Früher war das anders. Unsere Großmütter wissen, welch schwes

ren Kampf es kostete, die Nähmaschine einzuführen, und wie lange Jahre noch die Handarbeit vorgezogen wurde. Eine Näherin hat einmal ausgerechnet, welche Zeit man brauchte und wieviel Sticke man machen mußte, um nur ein einziges Serrenhemd mit Kragen fertigzustellen. Sie rechnete 20,649 Stiche heraus. Macht man in jeder Minute durchschnittzlich 15 Sticke, was mit Rebenarbeiten: Zusammenlegen, Knopflochschneiden, Einpassen usw., nicht zu hoch gegriffen ist, so kommen 1376 Minuten oder falt 23 Stunden heraus, also etwa drei Tage Arbeit! Und wie schnell geht's mit der Rähmaschine?

Frauen als Bürgermeifter und Polizei= richter.

Die Gemeindewahlen in England sind für das schöne Geschlecht günstiger ausgefallen als die Wahlen im Unterhaus. Acht Frauen sind zu Bürgermeister gewählt worden. Die Städte Cambridge, Colchester und Natmouth werden neben anderen Orten fünstig weibliche "Masnors" haben. Die Hälfte der neuen Stadtoberhäupter ist unverheinatet. Zum erstenmal hat die Stadt Glasgow zwei Frauen, Mrs. Barbour und Mrs. Bell, zu Amtmännern gewählt, die auch als Bolizeirichter zu sungieren haben. Mrs. Barbour gehört dem Stadtmagistrat an; Mrs. Bell wird im Seegericht über die Berbrechen und Bergehen, die im Hafenbezirf begangen werden, zu urteilen haben,

Weibliche Bantiers.

Miß Marn B. Andreh, bisher Kafsierin an der Nationalbant in New York, ist jett die erste Frau in Wall Street (dem Bankenviertel), die unter eigener Berantwortung eine Bank leitet. Im fernen Osten hat sie Kolleginnen, so in Schanghai und Beking, wo Banken gänzlich unter Leitung von Frauen steehen sollen. An der Schule für Bankenes in Beking sind zurzeit 30 Frauen als Schülerinnen.

Die neue Frau des fernen Oftens.

"Es ist die tägliche Pflicht der Chefrau, ihren Gatten mit freundlichen Blitzten und liebenden Worten zu empfangen,
wenn er nach Haufe zurücklehrt. Sie muß
ihm stets Freude bereiten. Wenn sie ihm
bei seiner Arbeit hilft, so hat sie ihm
bei seinen Gehorsam zu leisten, und in der
Hrengen Gehorsam zu leisten, und in der
Hrengen Gehorsam zu leisten, und in der
Hrengen Gehorsam zu leisten, und in der
Hricht vermeiden, wenn sie ihm widerspricht, so darf dies nur in ruhiger und
demittiger Weise geschehen. Mangelnde
Hand vielleicht in
des nächsten Za
stimmrecht erring
nommen, hat die
eben erst begom
sehn erst begom
sehn und der Pflichtvergessehehert rührt in
ben meisten Fällen von dem Ungehorsam und der Pflichtvergessehehert des
bernen Europäerin recht merkwürdig
klingen mögen, stammen aus einem
Schulbuch, wie es auf den japanischen
Mädchenschlichen in Gebrauch ist. Solche
Rerständmis zwis.

Bersammlungen
ben sie sich dieses 1¼ Millione
so nächste dieses 1¼ Millione
es 1¼ Millione
so nächsten in der Politik
ind vielleicht in
des nächsten Is
und niesen seine sen sehn der
sen sie, dwiesen
sonahlten Bies
stauen in Japan
sapan
sapan gibt, so in der Politik
ind vielleicht in
des nächsten Is
und niesen sein sen sie hen erst begom
sehn eit sich wieses 1¼
willione
es 1¼ Millione
sonahlten Japan gibt, so in der Politik
ind vielleicht in
des nächsten Is
und niesen seine sen sie hen erst begom
sehn erst begom
schen erst beschen
schlichten in der Bolitist
schen sie idm
schen sie idm
schen sie idm
schen sie

dem, was die neue Frau im fernen Osten für sich und ihre Schwestern durchsetzen will. Aber sie zeigen zugleich, wie schweres ist, im Orient die Ideen der Selbeständigkeit und Freiheit der Frau durchzusehen. So ist denn die Frauenbewegung im fernen Osten, so viel auch von ihr geredet wird, noch immer in den ersten Anfängen. Eine gute Kennerin des Ostens, Jane Capendish, die lange Zeit in China und Japan gelebt hat, schreibt darüber:

"In den letzten Jahren zeigen die Frauen des fernen Ostens im allgemeinen und die von Japan im besonderen eine wachsende Entschlossenheit, sich aus dem Buftand der Unfreiheit, in dem sie seit unvordenklichen Zeiten leben, zu befreien. Aber trogdem ist der Unterichied zwischen westlichen und östlichen Anschauungen über Frauenrechte einer der stärksten Abgründe, die noch zwischen dem Abendland und dem Morgenland klassen. Dabei darf man nicht etwa glauben, daß die Frauen in China und Japan ohne Macht sind. Die Bietät der Kinder, die im Osten wie eine reli= giose Sitte eingehalten wird, unterwirft vie Kinder dem Willen werd, interwisse dadurch in der Familie eine ausschlag-gebende Stellung einnimmt. Aber die Herrschaft der Mutter in der Familie hat mit Frauenemanzipation nichts zu tun, und es wäre eine Uebertreibung, wenn man in China bereits von einer allgemeinen Frauenbewegung sprechen wollte. Nur einzelne Zeichen beuten auf tommende Umwälzungen hin. Die Fuß-verstümmelung der Chinesinnen ver-schwindet mehr und mehr, und in den fortgeschritteneren Brovinzen unterwerfen lich die jungen Baare aus guten Famillen nicht mehr dem alten Brauch, der sie bereits als Kinder zusammengibt, sondern wollen als erwachsene Wenschen Jelbst den Lebensgefährten wählen. An einer chinessischen Universität unterriekten hareits awai miblische tät unterrichten bereits zwei weibliche, in Amerika ausgebildete Professoren, die männlichen Studenten. Auch in Japan ist Frauenbewegung noch nicht vollstratie arganisiert, ober ist hosteht und ständig organisiert, aber sie besteht und wächst zusehends. Bis 1921 war es den Frauen in Iapan verboten, an politischen Bersammlungen teilzunehmen. Teht has ben sie sich dieses Recht erobert, und da es 1¼ Millionen weibliche Arbeiter in Japan gibt, so wird die Frau gar bald in der Politif eine Rolle spielen und lich vielleicht in den sozialen Kämpfen des nächsten Jahrzehntes das Frauen-ltinmrecht erringen. Alles in allem genommen, hat die Frau des fernen Ostens eben erst begonnen, sich aus den Feselest zu befreien, in denen sie seit Jahrstausenbergegen. Die Frauenfrage ge-vonnent eine immer eröhren Mickiekisteit winnt eine immer größere Wichtigkeit, auch in dem Berhältnis von Morgenland zu Abendland, und erst wenn die Frau sich auf eine ähnliche Stufe er-hoben hat wie bei uns, wird ein besseres Berständnis zwischen Orient und Abend-